

9 | 2025

## NEWSLETTER – GEDENKSTÄTTE BAUTZNER STRASSE

[#VERANSTALTUNGEN](#) [#RÜCKBLICKE](#) [#FUNDSTÜCK](#) [#UND SONST](#)

Liebe Leserinnen und Leser,

es ist wieder einiges in der Gedenkstätte passiert und es stehen einige Veranstaltungen an, worüber wir sie informieren möchten.

So konnten wir in der vergangenen Woche das Ausstellungsmodul „**In die Freiheit!**“ eröffnen. Dazu begrüßten wir den Präsidenten des Sächsischen Landtags, Alexander Dierks, die Sächsische Landesbeauftragte zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Dr. Nancy Aris, und der Referatsleiter Haushalt und Informationstechnik, Kilian Kindler, als Gäste aus dem Landtag.

Die inhaltliche und bauliche Entwicklung unseres Hauses ist nicht zuletzt durch wiederholte Förderung des Landtags möglich – herzlichen Dank!



Nicht nur, aber auch eine Geste des Dankes, die uns wichtig ist, ist der alljährlich stattfindende Abend der Begegnung am **5. Dezember**. Die Veranstaltung richtet sich an Verfolgte und Inhaftierte der kommunistischen Diktatur 1945 bis 1989 sowie Zeitzeugen der Friedlichen Revolution, insbesondere auf dem Gebiet des heutigen Sachsens. Hierzu sind die Einladungskarten bereits in der Post.

Für den **10. Dezember** planen wir aktuell eine Kooperationsveranstaltung mit der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung: Am Tag der Menschenrechte wollen wir deren Situation in Russland thematisieren und werden dazu u.a. Ilja Jaschin als Gast begrüßen können. Merken Sie sich das Datum gern schon einmal vor.



Zu dieser und zu künftig jeder Veranstaltung im Saal können wir inzwischen auf eine **induktive Höranlage** zurückgreifen. Die Installation dieser Infrastruktur war uns schon lange ein Anliegen, das nun im Rahmen des Investitionsprogramms „Barrierefreies Bauen - Lieblingsplätze für alle“ mit Fördermitteln des Freistaates Sachsen umgesetzt wurde, die vom Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt bereitgestellt wurden.



Freistaat  
**SACHSEN**

*Diese Maßnahme wurde mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.*

Wie jedes Mal laden wir mit dem Newsletter ganz herzlich zum Besuch auch außerhalb der angekündigten Veranstaltungen ein. Es finden regelmäßig öffentliche Führungen durch die Gedenkstätte statt. **Freitags beginnen sie immer um 16 Uhr** und jeden ersten Sonntag im Monat um 11 Uhr.



Wie immer gibt es über unsere Homepage zudem die Möglichkeit, verschiedene Gruppenführungen zu buchen. Nähere Informationen diesbezüglich finden Sie bei unseren [Bildungsangeboten](#).

Viel Freude beim Lesen dieses Newsletters!

Ihr Team der Gedenkstätte Bautzner Straße

## #VERANSTALTUNGEN

### Zwischen Schicksalsklärung und Familiengeschichte

#### Workshop zu Möglichkeiten der Familienforschung im Bundesarchiv und mehr

Samstag, 22. November, 10 bis 13 Uhr

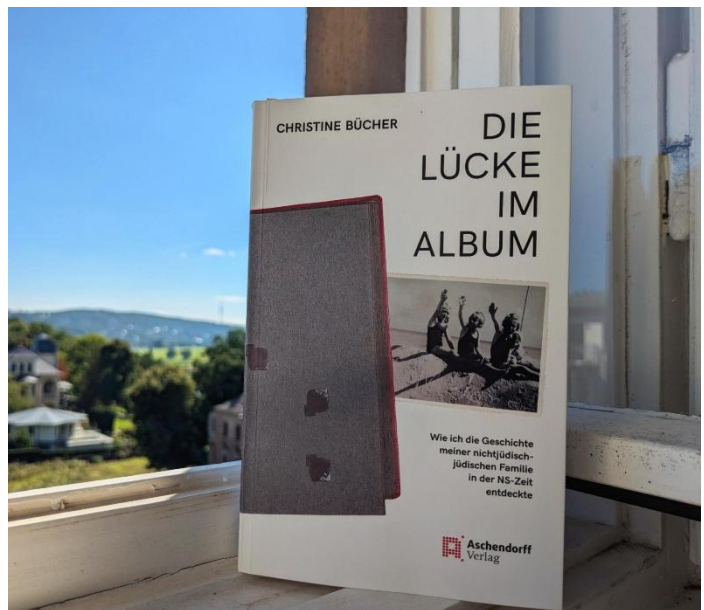


Gruppenbild der Familie von [Friedrich Baltrusch](#) (Gewerkschafter, Politiker), ca. 1914/1918, Quelle: BArch, N 1780 Bild-001-01/o.Ang.

Sie möchten mehr über Ihre Angehörigen im Ersten oder Zweiten Weltkrieg erfahren oder Hinweise auf deren Lebenswege im Bundesarchiv finden?

In einem Workshop zeigen Ihnen Mitarbeitende des Bundesarchivs und der Gedenkstätte Bautzner Straße, wie Sie gezielt nach Informationen zu Ihren Vorfahren recherchieren können – von militärischen Unterlagen der beiden Weltkriege bis hin zu Stasi-Akten verstorbener Angehöriger.

Unsere Gedenkstätten-Kollegin, Dr. Christine Bücher, gibt einen persönlichen Einblick in die Entstehung ihres Buches „Die Lücke im Album“ und vermittelt anhand ihrer eigenen Familienforschung Rechercheansätze.



Christine Bücher: Die Lücke im Album, erschienen im [Aschendorff Verlag](#)

Um Anmeldung per E-Mail an [dresden.anmeldungen@bundesarchiv.de](mailto:dresden.anmeldungen@bundesarchiv.de) wird gebeten!

Vor Ort gibt es die Möglichkeit der persönlichen Beratung und Antragstellung. Bitte bringen Sie hierfür ein gültiges Personaldokument mit.

**Eintritt frei**

*Eine Kooperation von Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Dresden und der Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden*

## Denk Mal Fort! e.V. zu Gast in der Gedenkstätte

### Politische Zumutung oder historischer Lernort? – Podiumsgespräch zum sowjetischen Ehrenmal am Dresdner Olbrichtplatz

Dienstag, 2. Dezember, 19 Uhr, Eintritt frei



Foto: Holger Hase

Am 25. November 1945 wurde das vom deutschen Künstler Otto Rost geschaffene „Ehrenmal für die Gefallenen der 5. Gardearmee“ in Dresden eingeweiht. Es war eines der ersten Siegesdenkmale der Roten Armee auf dem Territorium der Sowjetischen Besatzungszone bzw. späteren DDR. 1994 wurde das Denkmal vom Albertplatz an seinen heutigen Standort vor dem Militärhistorischen Museum am Olbrichtplatz versetzt.

Bereits lange vor dem 24. Februar 2022 war das Denkmal immer wieder Ort für geschichtspolitische Inszenierungen - meist rund um den 8./9. Mai - zum Teil unter Beteiligung von extremen russischen Nationalisten vom Motorradclub der „Nachtwölfe“. Nach dem Beginn des Krieges gegen die Ukraine geriet das Denkmal in die öffentliche Diskussion. Während auch Forderungen nach Abriss laut wurden, kam es zu denkmalpflegerischer Sanierung und einer Diskussion über eine notwendige Kontextualisierung. [Diese soll durch eine Infotafel geleistet werden.](#)

In unserem Podiumsgespräch wollen wir die aktuellen Entwicklungen – am 8./9. Mai und am 20. September gab es städtische Veranstaltungen und private „Ehrenbekundungen“ durch Angehörige der russischsprachigen Migrantengemeinschaft – aufgreifen und u.a. fragen, ob die vorgenommene Kontextualisierung ausreichend ist und wie die demokratische Bürgergesellschaft auf die geschichtspolitischen und revisionistischen Vereinnahmungen des Denkmals reagieren sollte.

Die Podiumsgäste:

*Natalija Bock ist Ombudsperson gegen Diskriminierung an den sächsischen Schulen, Vorsitzende des Integrations- und Ausländerbeirats beim Stadtrat Dresden, Vorstandsvorsitzende des Plattform Dresden e.V./Träger des Ukrainischen Hauses in Dresden. Sie kommt ursprünglich aus der Ukraine, ihr Großvater väterlicherseits hat als Soldat der 1. Ukrainischen Front im Mai 1945 die Stadt Dresden befreit.*

*Maxim Andreev ist Mitglied des Integrations- und Ausländerbeirates der Landeshauptstadt Dresden und des Stadtvorstandes von Bündnis 90/Die Grünen Dresden. Er engagiert sich darüber hinaus im Verein Russischsprachige Demokratinnen und Demokraten e.V.*

*Jens Nagel ist seit 2002 Leiter der Gedenkstätte Ehrenhain Zeithain. Der Historiker arbeitet seit Ende der 1990er Jahre für die Stiftung Sächsische Gedenkstätten, mit dem Schwerpunktthema sowjetische Kriegsgefangene im Deutschen Reich.*

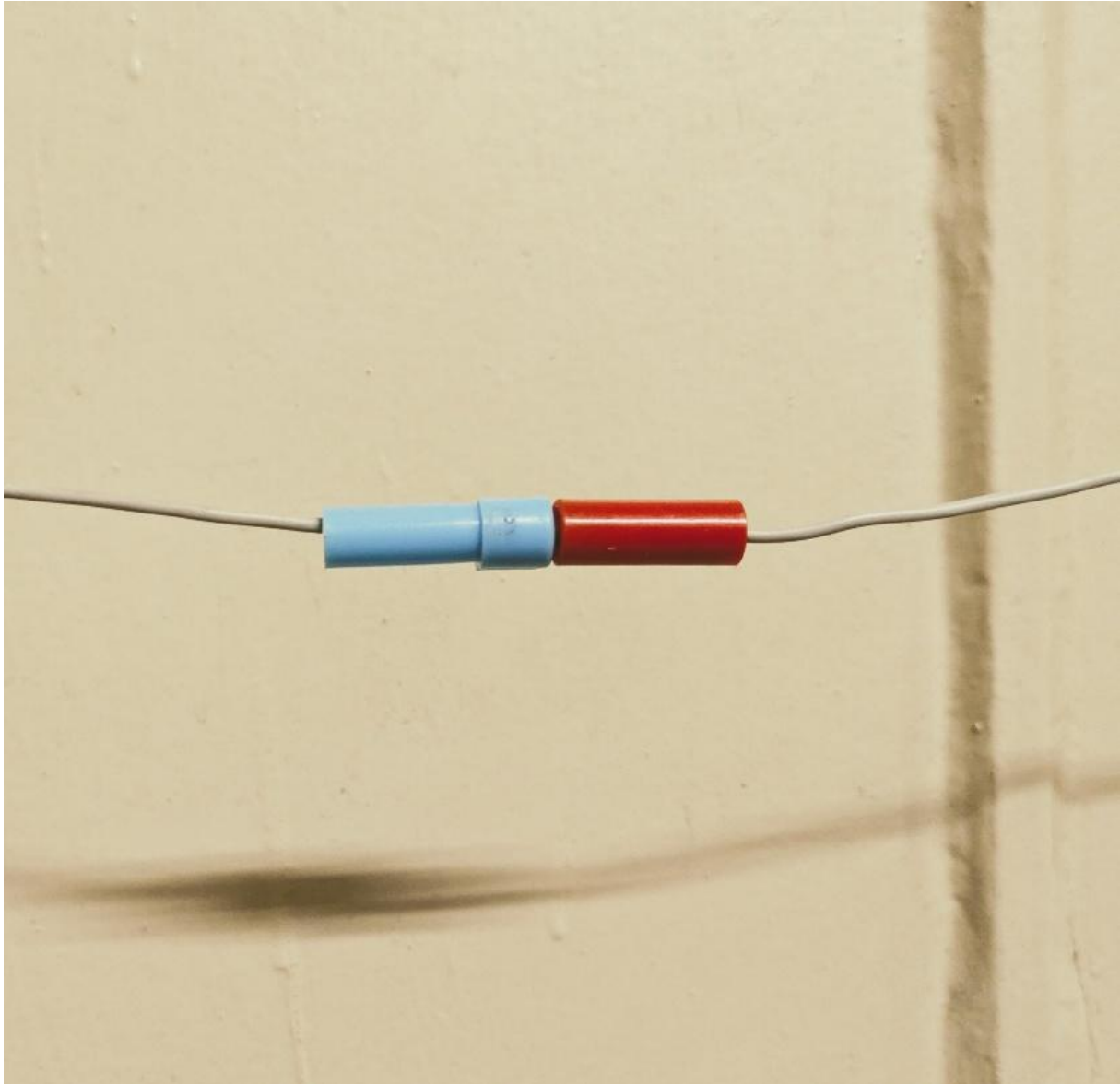
**Die Veranstaltung wird durch das Amt für Kultur und Denkmalschutz der Landeshauptstadt Dresden (Projektförderung 2025) finanziell gefördert.**

## Öffentliche Führungen durch die Gedenkstätte

### Historische Räume und Ausstellungsinstallationen

Jeden Freitag 16 bis 17:30 Uhr: 3,00 € zzgl. Eintritt

Jeden ersten Sonntag im Monat 11 bis 12:30 Uhr: nur Eintritt



Erkunden Sie, was politische Haft in der DDR bedeutete. In einem Rundgang durch die original erhaltene Stasi-Untersuchungshaftanstalt erfahren Sie, wie der staatliche Repressionsapparat seine politischen Gegner auszuschalten versuchte.

Schon die einstige sowjetische Besatzungsmacht baute den Keller des früheren Heidehofs zu einem Untersuchungsgefängnis aus. Im Haftkeller lässt der Blick in die karg ausgestatteten Zellen des sowjetischen Geheimdienstes die Schicksale der Inhaftierten erahnen, die oft in den Gulag führten.

In den Installationen der neuen Dauerausstellung werden Sie zudem zu Interaktion und persönlicher Auseinandersetzung eingeladen. Hören Sie, was Zeitzeugen – politisch Verfolgte und Inhaftierte der kommunistischen Diktatur – über ihre persönlichen Erfahrungen berichten.

## Besuchertag und Führung beim Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Dresden

### Einladung zu Besuch des Archivs auf der Riesaer Straße 7D

Donnerstag, 27. November 2025, 9 bis 18 Uhr

Donnerstag, 18. Dezember 2025, 9 bis 18 Uhr



8.239 laufende Meter Akten und etwa 3 Millionen Karteikarten der ehemaligen Bezirksverwaltung Dresden des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) befinden sich heute im Stasi-Unterlagen-Archiv Dresden.

Die Akten zeugen von Überwachung, Kontrolle, Spitzeltätigkeit und gewähren Einblicke in das Leben in der DDR.

Interessierte können sich wie immer an einem Donnerstag pro Monat **zwischen 9 und 18 Uhr** zur Akteneinsicht informieren. Warum wird geschwärzt und welche Möglichkeiten gibt es, Decknamen entschlüsseln zu lassen? Diese und viele weitere Fragen beantworten Beschäftigte des Stasi-Unterlagen-Archivs und gewähren einen Einblick in den Ablauf der Arbeit. Der Antrag auf Einsichtnahme in Stasi-Unterlagen kann vor Ort gestellt werden. Dafür ist ein Personaldokument erforderlich.

Foto: BArch, Blick ins Magazin StUA Dresden

Während der **Archivführung um 16:30 Uhr** besteht die Möglichkeit, die Magazinräume zu besichtigen. Wie arbeitete die DDR-Geheimpolizei, wer geriet ins Visier? Diese und weitere Fragen werden während des Rundgangs beantwortet.

Die Führung ist **kostenfrei**.

Um Anmeldung wird unter:

030 18 665 – 3411 oder

[dresden.anmeldungen@bundesarchiv.de](mailto:dresden.anmeldungen@bundesarchiv.de) gebeten.

Die Informations- und Beratungsstelle in der Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden (4. OG)

#### **Bürgerberatung:**

**Montag bis Freitag 10:00–17:00 Uhr,**

**Samstag 10:00–13:00 Uhr**

**und für Besuchergruppen der**

**Gedenkstätte nach Vereinbarung**



**Informationsangebote und Ausstellungen:**

**täglich 10:00–18:00 Uhr**

## Eröffnung

„In die Freiheit! — Ausstellungsmodul zur deutschen Teilung und zu Fluchten aus der DDR“



Am Morgen hatten bereits drei Gäste aus dem Sächsischen Landtag einen ersten Blick in den neuen Ausstellungsraum werfen können (s. Anfang des Newsletters). Am Abend des 11. November stellten wir diesen und seine Exponate schließlich der Öffentlichkeit vor.

Unter den Interessierten fand sich [Michael Schlosser](#), dessen vierter Flugzeugnachbau eine zentrale Rolle in der Ausstellung spielt. Die Inszenierung des ‚halbfertigen‘ Gerätes in einer Werkstattszene überzeugte ihn ebenso wie andere Besucher.

Wir haben uns ebenfalls sehr gefreut, dass Bettina Westfeld anwesend sein konnte, die vor längerer Zeit einige der Zeitzeugeninterviews geführt hat, die auszugsweise in der Ausstellung als Videos präsentiert werden. Sie sind eine Auswahl individueller Geschichten, die von der Suche nach Freiheit und dem Weg dahin zeugen.

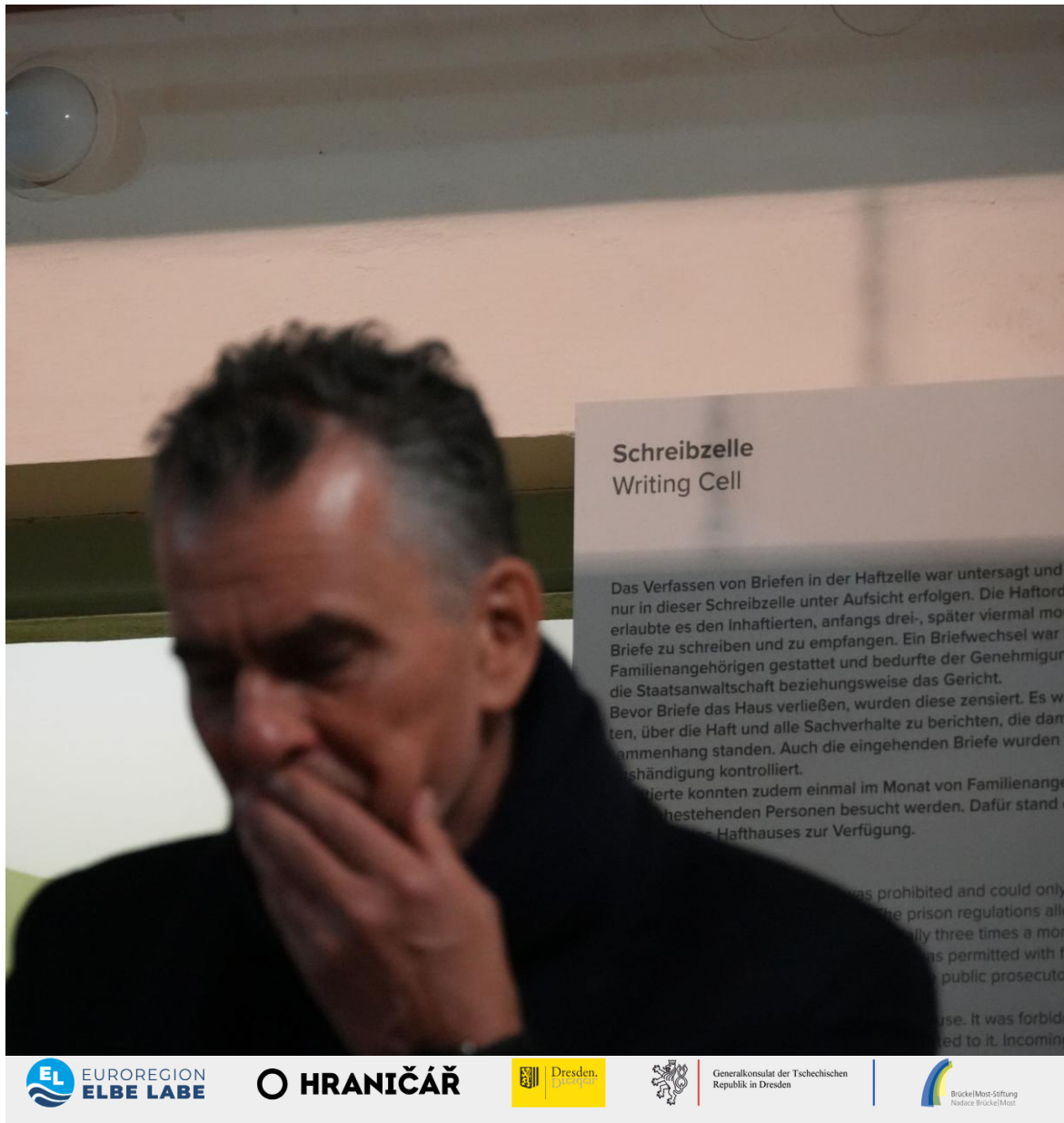
Außerdem konnten wir den Bergsporthistoriker Joachim Schindler begrüßen, der wichtige Hinweise und Materialien zum Epilog-Teil der Ausstellung bereitgestellt hat. Dort geht es um die so genannte illegale Grenzarbeit der in der DDR mythisierten „Roten Bergsteiger“ während der nationalsozialistischen Diktatur. Manche wurden später Mitarbeiter des Ministeriums für Staatssicherheit.

Schauen Sie sich unser neues Ausstellungsmodul gern bei Ihrem nächsten Besuch an. Es geht nicht zuletzt auch um die erinnerungskulturelle Verarbeitung des Themas Flucht und Ausreise aus der DDR sowie die sich bis in die Gegenwart immer wieder stellende Frage nach Mobilitätsermöglichkeiten und ihre Begrenzungen.

## Träume von Freiheit. Texte von Freiheit an Orten der Unfreiheit.

Szenische Lesung im Rahmen der 27. Tschechisch-Deutschen Kulturtage am 12. November 2025

An verschiedenen Orten der Gedenkstätte Bautzner Straße, so auf der Hinterbühne, im Saal und im Hafthaus folgten Besucher den Positionen von tschechoslowakischen Autoren wie Egon Bondy, Ludvík Vaculík und Václav Havel zum Thema Freiheit. Ahmad Mesgarha sprach die Texte und wurde dabei von Michal Müller an der Zither begleitet. Konzipiert wurde die szenische Lesung gemeinsam mit unserem Vorstandsmitglied Ulrike Gärtner. Zu Gast war u.a. die Generalkonsulin der Tschechischen Republik, Ivona Valhová.



Eine Kooperationsveranstaltung der Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden mit den Tschechisch-Deutschen Kulturtagen, der Euroregion ELBE LABE, dem Generalkonsulat der Tschechischen Republik in Dresden, der Brücke|Most-Stiftung, der Landeshauptstadt Dresden und Hraníčář.

Foto: Rüdiger Kubsch

## #FUNDSTÜCK | Fundorte

### Grenzübergangsstelle (Güst) Bad Schandau

#### Reihe zu Gebäuden und (Tätigkeits-)Orten der Stasi-Bezirksverwaltung

Bekanntermaßen gehörten die Eindämmung und Verhinderung der „Republikflucht“ ab dem Jahr 1961 zur „entscheidendsten Schwerpunktaufgabe“ des Ministeriums für Staatsicherheit. Dazu hatte sie Erich Mielke erklärt.

Ab 1962 gehörten daher die Grenzübergangsstellen an der deutsch-deutschen Westgrenze zum Einsatzbereich der Geheimpolizei.



Blick auf Bahnsteig 2 in Richtung CSSR

Quelle: BArch, MfS, BV  
Dresden, Abt. VI, Nr.  
5864, S. 52.

Die Zollverwaltung der DDR, die Grenztruppen und die Deutsche Volkspolizei arbeiteten hierfür eng abgestimmt mit dem MfS zusammen. Eindämmung und Verhinderung bedeutete eine ganze Palette von Kontrolle und Repression sowie eine weit über die eigentlichen Grenzlinien und Passierpunkte hinausreichenden Überwachung.

Doch auch die Grenzen zum sozialistischen Ausland gehörten in dieses Aufgabenfeld an den Grenzübergangsstellen (GÜSt). Sie taten das insbesondere im Jahr 1989, als sich der „Ausreisedruck“ immer vehementer über die Tschechoslowakei (und Ungarn) einen Weg in den Westen suchte. Die infolgedessen am 4. Oktober verhängte Aussetzung des Reiseverkehrs in die ČSSR verfehlte ihre Absicht (zumindest in der Rückschau) vollends.

An der GÜSt Bad Schandau, so geht aus einer [Information](#) an Partei- und Staatsführung hervor, konnten Kontrollen überhaupt nicht mehr durchgeführt werden, da „den Passkontrollkräften das Betreten des ersten Reisezugwagens durch Bürger der DDR verweigert [wurde], indem diese die Wagentüren von innen verriegelten.“ So wurde zwar nach „mehrmaligen Aufforderungen, die Kontrollhandlungen zu ermöglichen, [...] dieser mit 85 DDR-Bürgern besetzte Reisezugwagen nach Dresden zurückgeführt“ – doch sollte sich in den folgenden Tagen des Herbstes 1989 zeigen, dass der Kontrollverlust nur unter Anwendung schärfster Gewalt hätte verhindert werden können. Eine Option, die glücklicherweise nicht eintrat.

## #UND SONST

### Bundeskongress politisch verfolgter Frauen in der SBZ/DDR

#### Unsere Kollegin Antje Friedrich zu Besuch in Dessau

Unter dem Titel „Dialog der Generationen – Erinnern, Verstehen, Heilen“ trat Ende September der Bundeskongress zusammen. Die Redebeiträge und Diskussionen hat die UOKG inzwischen per [Video](#) bereitgestellt.



Antje Friedrich und Vorstandsmitglied Peter Keup,  
Foto: Antje Friedrich

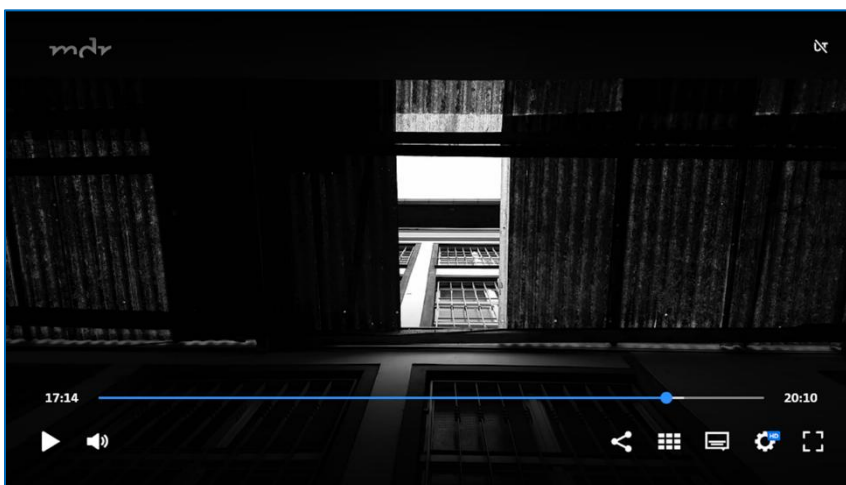
### Zwei Fernsehproduktionen mit dem Untersuchungshaft-Gefängnis als Drehort

#### Dokumentationen über Hafterfahrungen im MDR und ZDF

In der ZDF-Produktion [Meine Nacht des Mauerfalls](#) berichten Menschen darüber, wie sie den 9. November 1989 erlebt haben.

Maik Reinhardt saß zu diesem Zeitpunkt in Haft – ein besonderer Ort, um die Nachricht der Grenzöffnung zu erhalten.

Er teilt diese Geschichte in der Kulisse unserer historischen Räume des Zellentraktes.



Der Dresdner Schauspieler Ahmad Mesgarha verstrickt Zeitzeugenberichte, lyrischen Texte und Raumaufnahmen des Hafthauses im experimentellen Dokumentarfilm [Briefe aus dem Inneren](#), zu einer „Hommage an die Freiheit“.

(Screenshots ©ZDF ©ARD)

## Forschungsbesuch im Gespräch mit Jürgen Gottschalk

### Ist die Mail Art eine ‚Male Art‘?



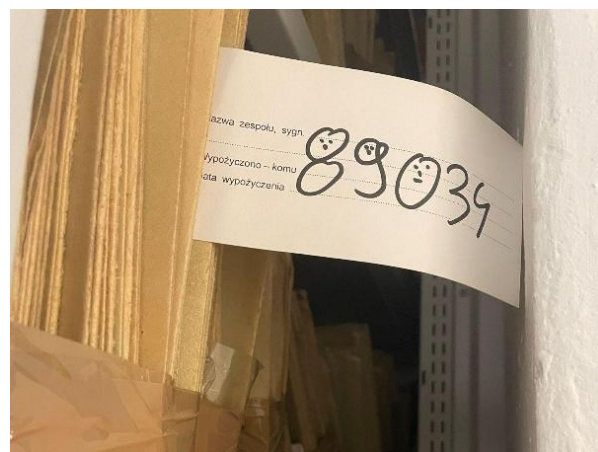
Foto: Marie Egger

Am Samstag, dem 25. Oktober, hatten wir wissenschaftlichen Besuch. Eine Forschungsgruppe aus Berlin setzte sich anhand von Jürgen Gottschalks Arbeiten mit der Frage auseinander, ob Mail Art eine ‚Male Art‘ ist? Die Forschungsgruppe untersucht, welche Rolle Gender in der ostdeutschen Briefkunst der 1980er Jahre spielte. Wir sind uns sicher, dass der Austausch mit ‚unserem‘ Zeitzeugen einen hervorragenden Materialzugang gewährt. Nun warten wir gespannt auf Ergebnisse des in diesem Wintersemester an drei Berliner Universitäten stattfindenden Lehrforschungsprojektes. Verantwortlich sind Marie Egger und Marie van Bömmel, die über die [Projektwebsite](#) erreichbar sind.

## Bildungsreise nach Polen

### Gedenkstättenleiterin mit der Polizei Sachsen unterwegs

Aus der langjährigen Kooperation der Gedenkstätte mit der Polizei Sachsen – unter anderem im internationalen [Projekt zusammen.HALT](#) – ist die Idee einer gemeinsamen Bildungsreise entstanden. So konnte sich Uljana Sieber der sächsischen Polizeidelegation nach Breslau/Wrocław (Niederschlesien) anschließen. Gemeinsam mit dem Sächsischen Landespolizeipräsidenten Jörg Kubiessa, dem Rektor der Hochschule der Polizei Sachsen, dem Leitenden Polizeidirektor, Stefan Dörner, dem Projektleiter [Forum Polizei Geschichte Sachsen](#), Polizeioberrat Sven Fischer, sowie der Geschäftsführerin von Kinder- und Jugend-Aliyah e.V. Pava Raibstein besuchte sie vom 22. bis 25. Oktober 2025 Breslau (Wrocław) sowie die Stiftung Kreisau und das ehemalige Konzentrationslager Groß-Rosen.



Ständiger Vertreter Torsten Göhler, Polizeioberrat Sven Fischer (Leiter Forum Polizei\_Geschichte Sachsen), Uljana Sieber, Generalkonsul Martin Kremer, Sächsischer Landespolizeipräsident Jörg Kubiessa, Pava Raibstein, Leitender Polizeidirektor Stefan Dörner (Rektor der Hochschule der Polizei) von links. Fotos: Uljana Sieber

Wir zeigen einige Impressionen dieser Reise – den Besuch des Generalkonsulats der Bundesrepublik Deutschland Breslau und ein erheiterndes Detail aus dem Archiwum Instytutu Pamięci Narodowej (AIPN) / Archiv des Instituts für Nationales Gedenken.

Die Delegation diente der Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Sachsen und Polen, insbe-

sondere mit Dresdens Partnerstadt Breslau. Neben dem Austausch zur politischen und gesellschaftlichen Situation in beiden Ländern standen auch der Zugang zu Archivgütern, die Entwicklung pädagogischer Angebote und die Planung gemeinsamer grenzübergreifender Projekte im Mittelpunkt. Auch die wechselvolle Geschichte der Stadt war ein Schwerpunkt des grenzübergreifenden Austauschs.



Foto: Uljana Sieber

Das Gebäude des heutigen Generalkonsulats der Bundesrepublik Deutschland gehörte einst einer „Brauer-Dynastie“, ab 1935 war es Sitz der Hitlerjugend und von 1950-1989 befand sich hier das DDR-Konsulat.



Im Marschallamt der Woiwodschaft Niederschlesien gab es einen intensiven Austausch über gemeinsame Projekte und Förderanträge.

Foto: Uljana Sieber

## Führungen und Workshops

### Wir suchen Unterstützung!

Wir alle werden nicht jünger und Dresden mit seinem Umland müssen nicht für immer den Lebensort der Wahl ausmachen. So geht es in jüngster Zeit auch einigen Personen, die uns oft über lange Zeit in Führungen und anderen Vermittlungsangeboten unterstützt haben.



Also sind wir auf der Suche nach Ihnen und euch! Können Sie sich / kannst du dir gut vorstellen, Gruppen durch die Gedenkstätte zu führen oder einige unserer zahlreichen Projektangebote anzuleiten?

Wir stellen Führungsleitfäden, Ablaufbeschreibungen und Hospitationstermine bereit. Damit wir weiter mit einem großen Kreis freundlicher und aufgeschlossener Menschen unsere Besuchsanfragen bedienen können, brauchen wir Ihre und eure Unterstützung.

Bewerbungen und Fragen gern an [fuehrungen@denk-mal-dresden.de](mailto:fuehrungen@denk-mal-dresden.de)

*Falls Sie unseren Newsletter nicht mehr erhalten wollen, schreiben Sie uns bitte eine E-Mail an [presse@denk-mal-dresden.de](mailto:presse@denk-mal-dresden.de). Wir werden dann Ihre E-Mail-Adresse im Verteiler löschen.*

*Aus Gründen der flüssigen Lesbarkeit haben wir darauf verzichtet, alle Hauptwörter, die sich auf Personen unterschiedlichen Geschlechts beziehen, immer in ihrer weiblichen und männlichen Schreibweise zu verwenden. Stattdessen werden die weiblichen und die männlichen Formen zusammen oder einfach benutzt und sind alternativ austauschbar zu verstehen.*

*Die Arbeit des Trägervereins der Gedenkstätte Bautzner Straße wird mitfinanziert durch die Stiftung Sächsische Gedenkstätten aus Steuermitteln auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushalts sowie durch die Kulturförderung der Landeshauptstadt Dresden.*



Die Arbeit des Trägervereins der Gedenkstätte Bautzner Straße wird mit Gedenkstätten aus Steuermitteln auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushalts sowie durch die Kulturförderung der Landeshauptstadt Dresden.